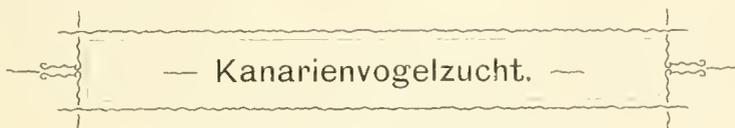


sind, so kommen doch hin und wieder solche Kämpfe vor. So haderten am 2. April Blaumeisen und Sumpfmeisen um eine Niststätte; die ersteren siegten. Auch das tapfere Spechtmeisenpaar, das seit 8 Jahren alljährlich im gleichen Astloche haushielt und zahlreiche Nachkommenschaft zeugte, die wiederholt zu ihrem ersten Aufzuge meinem Zimmer einen Besuch abstattete, musste dieses Jahr den eindringlichen Staren weichen. Trotz eifrigem Zumauern des Flugloches musste es das bisherige Heim preisgeben. Ich bedaure den Verlust dieser Lieblinge, die mir den Wurm und das Hanfkorn aus der Hand holten. Im nächsten Jahre hoffe ich das Versäumte wieder gut machen zu können und rechtzeitig zu intervenieren wie ich es, mit Ausnahme in diesem Frühjahr, stets gethan habe.

Wädenswil, 15. April 1902.

Zschokke.



Die Zucht edler Harzer Kanarien.

Von E. Falss. Chur.

(Fortsetzung.)

Sobald das Weibchen gelegt hat und fest brütet, muss der Züchter jedes Nest auf seine richtige Form hin prüfen und nötigenfalls korrigierend nachhelfen. Das geschieht am besten mittelst des sogenannten Nestbohrers, einer Holzkugel von 5—7 cm Durchmesser, die an kurzem Stiel befestigt ist. Die Weibchen lassen dann diesen Eingriff ruhig gewähren. Bauen zwei Weibchen gemeinsam an einem Nest, so muss, falls eine anderweitige Abhilfe nicht vorzunehmen ist, eines der Weibchen nach erfolgtem Gelege abgefangen und in eine andere Käfigabteilung gesperrt, oder für einige Tage von der Zucht ausgeschlossen werden. Später hat es gewöhnlich die frühere Vorliebe aufgegeben. Gewähren lassen darf man solch gemeinsamen Hausfrieden nicht, da erfahrungsmässig aus diesen Doppelbruten nichts herauskommt. Sonderbarer Weise sitzen beide Weibchen friedfertig neben- oder aufeinander, sind aber Junge ausgekommen, so hindert gewöhnlich eines das andere an der Ätzung und die Tierchen müssen Hungers sterben. Die sonst noch in Betracht kommende Methode, eines der Weibchen von seinem Vorhaben abzulenken und einen zweiten Nistkasten mit selbstverfertigtem Nest hart neben dem ursprünglichen aufzuhängen, ist in Käfighecken oft nicht durchführbar und auch nicht immer von gewünschtem Erfolge begleitet. Etwas anders gestaltet sich die Sache mit eigens dazu hergestellten Nistkästen von doppelter Dimension, wie solche in grösseren Züchtereien zu diesen Zwecken gehalten werden. Man verteilt die Eier in beide Nester und erzielt oft den gewünschten Erfolg, aber auch nicht in allen Fällen. In jeder Zucht sollte eine Buchführung eingerichtet werden, damit man über das Alter eines Geleges, den Tag, an welchem Junge zu erwarten sind, überhaupt über den Inhalt jedes Nestes sofort orientiert ist. Zu diesem Zweck legt man eine sogenannte Bruttafel an, wozu folgendes Schema dienen mag:

Nest-Nr.	Erstes Ei gelegt	Brutbeginn	Tag des Aus-schlüpfens	Zahl der Eier	Ausge-kommene Vögel	Ausgeflogen		Bemerkungen
						M.	W.	
34	6. März	9. März	22. März	4	4	2	2	Weibchen füttert vorzüglich.
21	7. "	10. "	23. "	5	3	2	1	{ Ein Junges im Ei abgestorben; { ein Ei unbefruchtet.
58	7. "	10. "	23. "	3	—	—	—	Nest verlassen.
19	8. "	11. "	24. "	8	3	1	2	Doppelbrut, 5 Eier unbefruchtet.
46	10. "	13. "	26. "	3	3	—	—	{ Junge gestorben; Weibchen füt- { tert schlecht.
70	10. "	13. "	26. "	1	—	—	—	Weibchen starb an Legenot.

(Forts. folgt.)